

## Offener Brief an die Eltern der Bürgermeister-Smidt-Schule

Bremen, den 23. April 2009

Sehr geehrte Damen,  
sehr geehrte Herren,

an der Bürgermeister-Smidt-Schule wird aktuell bzw. in den nächsten Tagen das Projekt „...ganz schön stark!“ durchgeführt. Zu diesem Projekt wurde zu einem Informationsabend eingeladen, den ich gerne genutzt hätte, um mich über Inhalte und Ziele dieses Projekts kenntlich zu machen. Aufgrund einer Formulierungsschwäche hinsichtlich des Durchführungsdatums konnte ich dieser Veranstaltung nicht beiwohnen, was ich sehr bedauerlich fand.

Ich möchte sehr offen sagen, dass ich dem Projekt zu diesem Zeitpunkt mit sehr kritischen Augen und Ohren hinsichtlich seiner Motivation, als auch seines Zielkorridors begegnet bin. Diese kritische Grundhaltung basierte u. a. auch auf einem Fernsehbeitrag des Südwestrundfunk vom 06.04.2009. In der Sendung "Report Mainz" wurde hier unter dem Titel "Geschäfte mit der Angst" über die Geschäftspraktiken des gemeinnützigen Vereins "WSD Pro Child" berichtet, hinter dem die Fa. "WSD GmbH" durchaus fragwürdige Präventionskonzepte für Kinder kommerziell in einer Art "Franchisevertrieb" an besorgte Eltern verkauft. Genauere Informationen und den kompletten Sendungsmitschnitt können sie bitte den folgenden Quellen entnehmen:

<http://www.swr.de/report/-/id=233454/nid=233454/did=4559314/57oklu/index.html>

<http://www.swr.de/report//id=233454/did=4559314/pv=video/gp1=4706230/nid=233454/d3vgv7/index.html>

Meine Bedenken und meine Fragen habe ich in einer Email am 17. April 2009 formuliert und an die Schulleitung und in Kopie an das projektverantwortliche Landesinstitut für Schule, Referat Gesundheit und Suchtprävention – namentlich an Frau Margrit Hasselmann – gesandt.

Binnen einer Stunde (!) habe ich von Frau Hasselmann eine Antwort erhalten, woraufhin wir einen gemeinsamen Gesprächstermin am 22. April 2009 vereinbarten.

Bei diesem Gesprächstermin habe ich Frau Hasselmann als sehr offene, meinen Bedenken gegenüber äußerst verständnisvolle und im höchsten Maße engagierte Person kennenlernen dürfen. In dem etwa 1-stündigen Gespräch konnte mir Frau Hasselmann glaubwürdig und nachhaltig vermitteln, dass es bei dem Projekt „... ganz schön stark!“ weder um das kurzfristige (und sinnlose) Vermitteln von irgendwelchen Selbstverteidigungsmechanismen noch um die Vermittlung eines falschen – und im höchstem Maße gefährlichen – Gefühl von Sicherheit/Prävention gegenüber jedweder Form von Kindesmisshandlung geht.

Vielmehr geht es darum auf spielerischer Ebene das Selbstgefühl der Kinder zu erreichen, um hier durch bewusste und ungefilterte Wahrnehmung der eigenen Emotionen möglichst eine Stärkung von persönlichkeitsbildenden Eigenschaften hin zu einer positiven Selbsteinschätzung zu erzielen. Dabei werden alle Maßnahmen strikt unter dem obersten Leitmotiv „alles kann, nichts muss“ ausgestaltet.

Desweiteren ist im Rahmen der Projektarbeit auch die Mitarbeit der Eltern ausdrücklich erwünscht. Hierzu wird vom Projekt sogar kostenneutral eine eigene Veranstaltung speziell für die Eltern angeboten. Die Durchführung dieser Veranstaltung wird jedoch aus Motivationsgründen erst nach eigenverantwortlicher Interessensbekundung der Elternschaft initiiert.

Sollten auch sie eventuell noch weitere (besorgte) Fragen haben, dann kann ich ihnen aus meiner Sicht nur den direkten Kontakt zu Frau Hasselmann empfehlen. Ich bin mir sehr sicher, dass von Seiten des Projekts ein hohes Interesse daran besteht, sie in ihren Fragen nach besten Kräften zu unterstützen. Ich für meinen Teil konnte diese positive Erfahrung machen und die sprichwörtliche Wandlung vom Saulus zum Paulus vollziehen.

Mit freundlichem Gruß  
Matthias Utsch

Kontakt für das Projekt „... ganz schön stark!“  
Landesinstitut für Schule, Referat Gesundheit und Suchtprävention  
Große Weidestraße 4-16  
28195 Bremen  
Tel.: 0421 / 361-8209  
mhasselmann@lisbvn.bremen.de